

Editorial

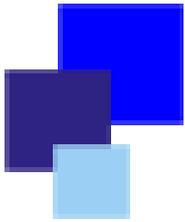
Liebe LeserInnen,
das Editorial ist mit freundlicher Genehmigung vom „Maulbeerblatt“, der Illustrierten für Erlesenes aus Berlin-Friedrichshagen (www.maulbeerblatt.com) geklaut! <“Die Koalition hat bereits viel auf den Weg gebracht” bescheinigt sich die große Bärin nach den ersten 100 Tagen, rollt auf die Seite und hält weiter ihren Winterschlaf. Durch seinen extremen Gewichtsverlust plötzlich aufgeschreckt, scheint ihr kleiner warmer Bruder seine Betriebstemperatur nur noch mit sozialer Kälte regulieren zu können. Wie im Fieberwahn erblickt der Geistus Maximus der Gelben Zwerge spätrömische Dekadenz unter Arbeitslosen und allenthalben das Gespenst des Sozialismus. Und was treiben die wahren Asozialen unserer Republik? Nach dem Ankauf von Schweizer Bankdaten wägen sie in aller Eile die Vorteile einer Selbstanzeige. Rot und Grün können indes frohlocken. Das jüngste BGH-Urteil gibt ihnen Recht. Hartz IV, das Kernstück ihrer Regierungszeit, ist mit der Menschenwürde nicht vereinbar, aber allemal

ein willkommener Anlaß, um von den Nachfolgern lautstark mehr Gerechtigkeit zu verlangen. Währenddessen wandelt sich unser jahrelanger Friedenseinsatz zu einem “bewaffneten Konflikt im Sinne des Völkerrechtes“. Weiterhin geht es darum, afghanischen Mädchen den Schulbesuch zu ermöglichen. Man muß sich jedoch fragen, ob die Bundeswehr nicht ebenso dringend an der Heimatfront gefordert wäre, um die Unversehrtheit kleiner Jungen an katholischen Lehranstalten zu gewährleisten. So ist alles in Bewegung. So ist alles wie immer. Das politische Deutschland steht da, wie der Eispeter in der denkwürdigen Geschichte von Wilhelm Busch – weit draußen auf dünnem Eis, in dynamischer Bewegung erstarrt.>

Den April begleiten die Osterfeiertage, zu denen wir Allen viel Erholung wünschen. Für die Dagebliebenen, Interessierten und Engagierten haben wir Tips und Infos für Kurzweil und Zivilcourage und überhaupt zur Kenntnis und freundlichen Weiterverbreitung... In diesem Sinne wünscht die Redaktion einen schönen Monat und viele schöne und erlebnisreiche Momente...

Mieterladen-Info / Termine	S. 2/3
Friedrichshain gegen Rechts	S. 4/5
Altberliner Witze / Film-Suche	S. 6
Vorratsdatenspeicherung	S. 7
Das Register: Berliner Compagnie	S. 8/9
Ein Witz - ein Kommentar?!	S. 10
Politik in der Wachstumsfalle	S. 11
Politik & Kultur	S. 12
Aus dem Samariterkiez	S. 13
Steigende Mieten stoppen!	S. 14
Mumia Abu-Jamal	S. 15
Dies & Das	S. 16





UBI KLIZ EV

UNABHÄNGIGE BÜRGERINITIATIVE KOMMUNIKATIVES LEBEN IN ZUSAMMENARBEIT E. V.
GEMEINNÜTZIG AUF FOLGENDEN GEBIETEN (IM SINNE DER FÖRDERUNG VON):
VERBRAUCHERSCHUTZ UND -BERATUNG, KULTUR, VOLKSBILDUNG, VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Büro-Öffnungszeiten

Do 16 - 18 Uhr, Di + Fr 08 - 12 Uhr

Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)
jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Bitte melden Sie sich telefonisch an!

Register Friedrichshain

Do 16-20 Uhr

Initiative gegen Rechts F'hain

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr

Aktiv im Kiez - Der Kiezpool

nach telefonischer Vereinbarung

Berl. Bündnis Mumia Abu-Jamal

Di 20 Uhr

Keiner muß allein zum Amt

Arbeitsfrühstück für BegleiterInnen
Sa 11 Uhr (jeden letzten im Monat)

Weitere Hinweise finden Sie auf unserer Website oder fragen Sie vor Ort.

Wir bitten alle Ratsuchenden, die thematischen Öffnungszeiten einzuhalten! Nur dann sind die Fachleute vor Ort, um bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Bei uns möglich:

drucken, kopieren, faxen, laminieren, Internet nutzen, Parties feiern und ausleihen von: Bierzeltgarnitur, Beamer, Flipchart (zum Selbstkostenpreis oder sogar kostenlos)

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01

Wir sind Kooperationspartner von Berlins preisgünstigem und alternativem Mieterverein: Berliner MieterGemeinschaft.

Umfassende Infos finden Sie unter: www.bmgev.de.



IMPRESSUM

Das Bänsch-Echo ist eine monatlich erscheinende, unabhängige Stadtteilzeitung, die gerne über den Tellerrand nach Deutschland und in die Welt schaut. Der Fokus liegt auf: Bürgerbeteiligung, Gentrifizierung, Antidiskriminierung und Vorstellung von aktiven Gruppen, Vereinen und Einzelpersonen. Die Mitmach-Zeitung hat eine offene Redaktion und erscheint auch im Internet.

Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Herausgeber:

UBI KLIZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31

www.ubi-mieterladen.de / mieterladen@gmx.de

V.i.S.d.P.: Heike Weingarten

Redaktionsschluß: 3. Donnerstag des Vormonats

GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67
Spenden sind steuerlich absetzbar

Finanzierung 02 - 12 / 2010: Bezirksvorstand Die Linke Friedrichshain-Kreuberg

Mitmach-Wettbewerb und...

Es rufen auf der PHANTALISA Mädchen-treff und das ALIA Mädchenzentrum.

Was ist Eurer Lieblingsort in Friedrichshain oder Kreuzberg (Spielplatz, Wohnhaus, Schulhof, Einkaufsstraße, Park...)? Gibt es diesen Ort wirklich oder existiert er nur in Euren Träumen? Warum seid Ihr gern dort? Geht Ihr lieber allein hin oder zusammen mit Euren Freundinnen, Eurer Familie? Und und und...

Wir suchen: Fotos, Texte, Zeichnungen, Collagen, Kurzfilme, Musikstücke, Getöpferes, Gehäkeltes... Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Laßt uns zusammen Euren Stadtbezirk entdecken!

Es winken Sachpreise, eine Abschlußparty sowie eine Veröffentlichung aller eingesandten Werke im Sommer 2010.

Einsendeschluß: 01. Mai 2010

Einzigste Teilnahmebedingungen: Ihr seid 10 - 25 Jahre alt und wohnt in Friedrichshain oder Kreuzberg. Falls Ihr eine Idee habt, aber nicht wißt, wie Ihr diese umsetzen könnt: Sprecht uns einfach an! Wir bieten Euch das entsprechende Equipment und helfen Euch bei der Realisierung.

Einsendungen an:

PHANTALISA Mädchentreff

Kadiner Straße 9, 10243 Berlin

oder per Email an phantalisa@gmx.de

... Filmwerkstatt

Ihr wolltet schon immer mal einen Film drehen? Wir suchen Mädchen und junge Frauen ab 10 Jahren!

Thema: Wie lebten Mädchen in Friedrichshain & Kreuzberg bis 1989?

Auch Interviewpartnerinnen werden gesucht: Geburtsjahre 1950 bis 1980.

Filmpremiere ist im Juli 2010.



Folgende Seminare finden im Büro, Gryphiusstr. 23 statt.

Alle Seminare und Infos auf: www.nfj-seminare.de

10.04.2010 „I wanna do bad things with you!“ - Wie zeigen sich Geschlechterverhältnisse im Horror des Postfordismus? Das Seminar nimmt nach einem Vorlauf zu historischen Auseinandersetzungen bürgerlicher Subjektwerdung im Horror Geschlechterverhältnisse in aktuellen Horrorfilmen und -serien (Buffy, True Blood) ins Visier.

24.+25.04.2010 „Totgesagte leben länger: Marx' Kapitalismuskritik“ - Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie

Wofür kann die Theorie von Marx heute hilfreich sein? Im Seminar setzen wir uns mit dem Kern der Marxschen Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse im Kapitalismus auseinander und machen uns mit den zentralen Kategorien und Zusammenhängen vertraut.

	8	6				3	5	
		5	6	2	8	7		
2								6
			4		7			
		1		3		4		
			2		1			
5								3
		7	3	5	6	2		
	9	3				8	6	

Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!

www.initiative-gegen-rechts.de



Offenes Treffen
jeden 1. Di/ Monat
19 Uhr
Mieterladen
Kreutzigerstr. 23

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zu verwehren oder von der Veranstaltung auszuschließen.

Tagesordnung Treffen der IGR

6. April 2010 / 19 Uhr

1. Mai 2010

Aktion: Servicewüste für Rassisten

14. Biermeile

Aktuelles / Sonstiges



jeden 3. Donnerstag
im Monat

19 Uhr im Vetomat
Scharnweberstr. 35
mit Vokü und Infos
www.antifa-fh.de.vu

Fit in Friedrichshain

Ein Bekannter von mir trainiert bei der Fitness-Kette „Fit in Mitte“, die auch eine Filiale in Friedrichshain hat. „Fit in Friedrichshain“ liegt in einem Hinterhof an der Frankfurter Allee, zwischen Jeton und Bahnschienen. Bei „Fit in Friedrichshain“ hat er neulich zwei Personen mit deutlich rechtsextremen T-Shirts gesehen: einen mit „Ansgar Aryan“ einen mit „Wir machen auch Hausbesuche“.

Er möchte gern was dagegen unternehmen, sich an die Geschäftsführung wen-

den u.ä. und sucht deshalb Leute, die auch dort trainieren und mit ihm dort was anzetteln würden. Deshalb meine Frage an Euch: Kennt Ihr Leute, die auch dort trainieren und sich vielleicht beteiligen wollen?

Wir geben die Frage gerne weiter und wer Interesse hat, meldet sich bitte beim Register Friedrichshain über

Tel.: 01577-7369942

(Rückrufnummer nicht vergessen!)

Mail:kontakt@register-friedrichshain.de

Rassistische, antisemitische, homophobe und rechtsextreme Vorfälle und Angriffe in Berlin 2009

Die Opferberatungsstelle ReachOut verzeichnet für 2009 in Berlin 102 Angriffe. In 53 Fällen wurden Menschen aus rassistischen Motiven angegriffen. Friedrichshain führt mit 17 Gewalttaten auch 2009 die Angriffsstatistik an. Erstmals ist ein Westberliner Bezirk an 2. Stelle. 9 Attacken wurden für Wedding dokumentiert. Die Hälfte der registrierten Angriffe fanden im

öffentlichen Raum statt, 29 Gewalttaten ereigneten sich in Bahnhöfen und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Der Bezirk Pankow verzeichnete 145 Vorfälle. 67 % Propagandadelikte stellen den größten Anteil, gefolgt von Gewaltdelikten, Bedrohungen, Beleidigungen und Pöbeleien. Gewalttaten nahmen aufgrund einer erheblich verringerten „Anti-Antifa-Arbeit“

der rechtsextremen Szene ab. Rassistisch motivierte Gewalt, Bedrohungen und Beleidigungen nahmen jedoch leicht zu.

99 Vorfälle verzeichnete Lichtenberg. Der leichte Rückgang hängt mit den gesunkenen gewalttätigen Übergriffen zusammen. Die Zahlen sprechen für eine Schwäche der organisierten Rechten. Neben Aktivitäten der BVV-NPD-Fraktion und einer Kundgebung der bereits verbotenen Kameradschaft „Frontbann 24“ gibt es vor allem rechtsextreme Propaganda.

Treptow-Köpenick registrierte 126 Vorfälle, ca. 70 % aus Schöneweide und der Köpenicker Dammvorstadt. In Niederschöneweide führte die Eröffnung der von Rechtsextremisten frequentierten Kneipe „Zum Henker“, zu einer Zunahme an Vorfällen. In der Dammvorstadt ist es die Bundeszentrale der NPD, die aufgrund veränderter Mietbedingungen in Berliner Bezirken, mehr Parteiveranstaltungen beherbergte.

Marzahn-Hellersdorf sammelte 68 Vorfälle. In den Sozialräumen Hellersdorf Nord

und Ost wurden mit 19 und 17 Vorfällen die meisten Vorfälle verzeichnet. Das Verzeichnis ist ab 2010 erstmalig auf der Homepage des Bezirksamts einsehbar. Im Bezirk Friedrichshain sind noch nicht alle Bereiche mit Meldestellen abgedeckt. Trotzdem wurden 39 Vorfälle gemeldet, davon 18 Gewaltvorfälle. Die Brutalität nahm dabei enorm zu. Oft kommt es durch Waffeneinsatz zu schwersten Verletzungen. Im Januar/ Februar 2010 wurden bereits neun Vorfälle gemeldet.

Infos im Internet unter:

Reach Out

www.reachoutberlin.de

Register Treptow-Köpenick

www.register-tk.de

Lichtenberger Register

www.licht-blicke.org

Verzeichnis Marzahn-Hellersdorf

www.stiftung-spi.de/polis.html

Pankower Register

www.pankower-register.de

Register Friedrichshain

www.register-friedrichshain.de

Drohbriefe vom Kommando 13. Februar

Wir möchten Sie/Euch informieren, daß bei Berliner Unterzeichner/Innen des Aufrufs: “13.02.2010 Dresden Nazifrei. Gemeinsam blockieren“ Drohbriefe eingegangen sind. Es handelte sich um direkt bei der Privatadresse eingesteckte, nicht frankierte, weiße Briefumschläge, die ein Streichholz enthielten sowie den Text: „Kommando 13.Feb. - ..dein Leben interessiert uns brennend...“

Wir empfehlen allen, die ähnliche Drohbriefe erhalten haben, Strafanzeige zu erstatten und bitten die Betroffenen, sich bei der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin, der Berliner Opferberatungsstelle Reach Out oder der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes — Bund der Antifaschisten zu melden.

Um gemeinsam weitere Schritte zu planen, ist es notwendig, zu erfahren, wie viele Unterzeichner/Innen des Aufrufs auf welche Weise von den Bedrohungen betroffen sind und ob bisher vor allem Unterzeichner/Innen aus Berlin betroffen sind.

Gegebenenfalls werden wir, falls der Wunsch besteht, gemeinsam mit Reach Out und dem VVN-BdA ein Treffen der Betroffenen initiieren, auf dem weitere Schritte gemeinsam besprochen werden können. **Rückmeldungen bitte an:**

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (**MBR**):

Tel. 24 04 54 36, info@mbr-berlin.de

Reach Out Berlin:

Tel.: 69 56 83 39, info@reachoutberlin.de

VVN-BdA: berlin@vvn-bda.org

Altberliner Witze - Weil et ja kaum noch wat zu lachen gibt!

Mit viel Lärm betritt ein Jüngling den Zigarettenladen von Siegfried Locher. „Ick habe bei sie Zigaretten jekoft und stellte fest, das die feucht sind!“ „Se hätten se eben nich hintert Ohr stecken sollen!“ sagt Locher.

Die Hände in den Hüften, steht der Unteroffizier wippend vor seinem Rekruten. „Sagen se mal“, knurrt er einen an, „wat sind se eigentlich von Beruf?“ „Ich bin Dr. der Philosophie.“ „Prima, prima, denn könn se uns ja mal verraten, wat ne Idee is, verstanden!“ „Jawohl, Herr Unteroffizier. Eine Idee ist eine Gestaltung eines Gedankens. Platon hat das in seiner Ideenlehre sehr klar formuliert. Auch Kant und andere haben Wertvolles dazu gesagt.. Eine Idee kann ...“ „Schon jut!“ knurrt da der Unteroffizier. „So genau wolln wir´t ja nich wissen. Uff alle Fälle nehm se mal ihr Jewehr nu ma schnell ne Idee höher!“

Eine Dame vom Fürsorgeamt kommt in ein großes Mietshaus in der Elsässer Straße, sucht herum und fragt schließlich einen kleinen Jungen: „Kannst du mir nicht sagen wo Frau Krawutschke wohnt?“

„Det kann ick“, sagt der Junge, führt sie über den Hof zum Quergebäude und vier

Treppen hoch. „Hier wohnt die Krawutschke.“ Die Fürsorgerin klingelt. Der Junge steht interessiert dabei. „Warum bimmeln se denn?“ fragt er plötzlich. „Die is doch nich inne Wohnung. Die hat doch unten vor de Haustür jesessen, als se mich jefracht ham.“

Wenn Karl einen zuviel hirnterm Knorpel hat, liebt er es Schupos anzuulken. Mit kleinen Augen und großer Alkoholfahne steuert er auf einen Schupo zu: „Sie, darf ick zu einem Schupo >Rindviech< sagen?“ Der Wachtmeister blickt ihn wütend an. Karl gibt nicht nach. „Darf ick zu eenem Rindviech >Herr Wachtmeester< sagen?“ „Von mir aus“, knurrt der Polizist. „Na denn, uff wiedasehn, Herr Wachtmeester.“

Ein Fahrgast fühlt sich von einem Droschenkutscher übervorteilt und belegt ihn mit derben Schimpfwörtern. Fast ¼ Stunde schrie er ihn an, bis er antwortete: „Bisher ham se mir nischt neuet erzählt, aber reden se nur weita, ick hab Zeit.“

Am Neujahrmorgen kommt der Postbote. „Trinken se bitte ein Glas auf meine Gesundheit“, sagt Herr Krüger zu ihm. „Eens? Ich finde, sie sehn recht elend aus.“



Gabriel-Marx-Str. 4
Tel. 0178 3433256

16. April 2010 Konzert Poetry Club
POETRYCLUB bringt poetische deutschsprachige Texte auf den Punkt, mit Musik. Cosmic ist Singer / Songwriter, lebt und arbeitet in Friedrichshain und gastiert heute mit seinem poetischen Musikprogramm zum zweiten mal im karvana.
20 Uhr, Eintritt 4 Euro

6. Mai 2010 Lesebühne
Eine Gruppe unerhört guter/ interessanter/ talentierter... auf jeden Fall noch zu entdeckender Autorinnen und Autoren, die sich der Unerhörten Literatur verschrieben haben und sich zusammenraufen, um ihre Texte mündlich zu verbreiten.
20 Uhr, Eintritt 4 Euro



Vorratsdatenspeicherung ist weiterhin aktuelles Thema

2009 demonstrierten 25.000 Menschen in Berlin gegen den Überwachungswahn. Infas-Umfrage: 69,3% der Bevölkerung lehnt die Vorratsdatenspeicherung ab. Forsa-Umfrage: Jeder 2. Deutsche würde darauf verzichten, per Telefon, E-Mail oder Handy Kontakt zu einer Eheberatungsstelle, einem Psychotherapeuten oder einer Drogenberatungsstelle aufzunehmen. Jede 13. Person gab an, wegen der Verbindungsdatenspeicherung bereits mindestens 1 x darauf verzichtet zu haben, Telefon, Handy oder E-Mail zu benutzen, was hochgerechnet 6,5 Mio. Deutschen entspricht.

Vielen seit langen Jahren Aktiven müssen wir dankbar sein, denn die Vorratsdatenspeicherung, als Eingriff in das Persönlichkeitsrecht wurde vom Bundesgerichtshof (BGH) gekippt. Das ist Grund zur Freude, aber nicht zur Entwarnung. Nach dem Urteil stellt der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung die folgenden vier Forderungen an die Politik:

- Bundesregierung, Bundesjustizministerin und Parlamente müssen sich jetzt gemeinsam mit anderen kritischen Staaten für eine Abschaffung der unnötigen und schädlichen EU-Richtlinie zur Vorratsdatenspeicherung aussprechen und einsetzen.
- Die Bundesregierung darf weiteren Informationssammlungen über vollkommen unverdächtige Bürger nicht zustimmen, insbesondere nicht der geplanten EU-Flugreisendenakte. In der Vergan-

genheit beschlossene Vorratsdatensammlungen müssen aufgehoben werden, etwa die Surfprotokollierung durch das BSI und das Arbeitnehmer-Informationssystem ELENA.

- Gegen grundrechtswidriges EU-Recht muss mittelfristig jeder Europäer direkte Verfassungsbeschwerde bei dem Europäischen Gerichtshof einlegen können.
- Alle bestehenden Überwachungsbefugnisse müssen von unabhängiger Seite im Hinblick auf ihre Vereinbarkeit mit unseren Grundrechten, auf ihre Wirksamkeit, ihre Kosten, ihre schädlichen Nebenwirkungen und auf Alternativen überprüft werden.

Bis zu einem europaweiten politischen Stopp ruft der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung (AK Vorrat) dazu auf, die Vorratsdatenspeicherung aktiv zu umgehen. Dies war schon vor dem Urteil einfach und legal möglich, z. B. durch die Benutzung pseudonymer Prepaid-Karten für Mobiltelefone und Anonymisierungsdiensten im Internet.

Der AK Vorrat ist ein bundesweiter Zusammenschluß von Bürgerrechtlern, Datenschützern und Internet-Nutzern, die sich für den Schutz der Freiheitsrechte in Zeiten ausufernder Überwachung einsetzen.

Infos unter:

www.bundesverfassungsgericht.de/pressemitteilungen/bvg10-011.html

www.foebud.org/datenschutz-buergerrechte/vorratsdatenspeicherung

www.vorratsdatenspeicherung.de

II Wriezener Freiraum Labor III

- der etwas andere öffentlicher Park -

www.freiraumlabor.org

Das Register

Wer macht was in Friedrichshain und darüber hinaus

Vorstellung von aktiven Gruppen

Berliner Compagnie ein deutsches politisches Theater

Die BERLINER COMPAGNIE (BC) lebt und arbeitet in Berlin, spielt jedoch ihre meist selbst entwickelten Stücke im gesamten deutschsprachigen Raum. Sie ist ein Kind der Friedensbewegung. Seit der Gründung 1981 durch die Schauspieler Gerhard Fries (damals Staatstheater Kassel) und Jean-Theo Jost (Staatstheater Wiesbaden) sind ihre thematischen Schwerpunkte Friede, Gerechtigkeit, Menschenrechte. Von Anfang an verstand sie sich auch als „Aktivierungstheater“, oder im Sinne Bechts als „Gebrauchstheater“. So sind die Vorstellungen meist mit Aktionen verbunden: Demonstrationen, Unterschrift-/ Plakataktionen, Sammlungen, Diskussionen und Festen.

Die BC ist ein Repertoire-Theater. Inszenierungen werden über viele Jahre gespielt, so lange, wie sie verlangt werden. Seit 1982 spielt die BC in der BRD, in Österreich, der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Polen und der Tschechischen Republik; mittlerweile sind es über 2000 Aufführungen. In der Arbeit vieler in der Friedens-, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit engagierter NROs (nichtstaatliche Organisationen) haben die Stücke der BC einen festen Platz.

Foto:

01.09.2009: Verleihung des Nationalen Aachener Friedenspreis in der Aula Carolina - Aachen



Aus der Laudatio - Sonia Mikich:

„Es heißt in der Friedensbewegung: „Ein Baum, der fällt, macht mehr Krach als ein Wald, der wächst“. Ich finde es schön, einen Friedenspreis zu vergeben, der die Nischen von gesellschaftlichem Engagement ausleuchtet. Eben nicht die Lauten, die Prominenten, die Medienlieblinge auszeichnet. Sondern sich als Alternative gegen den Mainstream versteht. Die heute Auszuzeichnenden sind im besten Sinne „Stören-Friede“ und das ist ein gutes Wort. Denn es gibt keinen anständigeren Platz als den des Störenfrieds, der im Widerspruch steht zum Anliegen von Regierungen und Militärs und organisierten Gruppen, die Welt in ihrem Sinne interpretieren zu lassen...“

Produktionen:

- 1981 Plakataktionen der BC
- 1982 Der Prozeß gegen die neun von Catonsville
- 1984 Die Kuba Krise
- 1985 Auferstehung der Sonne
- 1986 Oscar Romero
- 1987 Als hatt´der Himmel die Erde still geküßt
- 1988 Die Ausnahme und die Regel

1989 Jedem das Seine-Kein Stück über Südafrika	2005 Kredit für Taslima
1990 Die Aussiedlerin	2006 Tango Mortal del Peso
1991 Das Mandelbaumtor	2007 Das Blaue Wunder - Über die aufhaltsame Privatisierung des Wassers
1992 Wer tötete Chico Mendes	2008 Die Verteidigung Deutschlands am Hindukusch
1993 Kein Asyl	2009 Nationaler Aachener Friedenspreis
1994 Das Bankgeheimnis	2010 Die Weißen kommen - Ein Theaterstück über Afrika. Über uns.
1995 NEWROZ-kurdische Tragödie, deutsche Farce	
1997 Beihlfe zum Export	
1998 Blut für Öl	
1999 Schöne eine Welt	
2001 Hotel Justice	
2003 Terra! terra!	
2004 human bombing	

Berliner Compagnie e.V.

Muskauer Str. 20A, 10997 Berlin

Telefon: 3136134

info@berlinercompagnie.de

www.berlinercompagnie.de

Der rote Faden 2010: Beliebte Kinderlieder

Damit sie textsicher mit Kindern bei geläufigen Melodien mithalten können!

Nun will der Lenz und grüßen

Musik traditionell, Text: August Fischer (1885)

1. Nun will der Lenz uns grü - ßen, von
aus al - len Ek - ken sprie - ßen die

Mit - tag weht es lau; } Draus wob die brau - ne
Blu - men rot und blau. }

Hei - de sich ein Ge - wand gar fein und

lädt im Fest - tags - klei - de zum Mei - en - tan - ze ein.

Waldvöglein Lieder singen, wie ihr sie nur begehrt.
Drum auf zum frohen Springen, die Reis' ist Goldes wert!
Hei, unter grünen Linden, da leuchten weiße Kleid!
Heija, nun hat uns Kinden ein End all Wintersleid.

Ein Witz?! - Ein Kommentar von Friedel Hain

Zwei Architekten, aus Deutschland und den USA, führen ein Gespräch, haben ähnliche Pläne und wollen in Kontakt bleiben. Nach einem Jahr meldet sich der Architekt aus den USA: "Noch drei Etagen, dann bin ich fertig. Wie ist's bei Dir?" "Noch drei Formulare, dann kann ich beginnen zu bauen." Die Hürden (Bürokratismus) in Deutschland sind weltweit einzigartig, wie andere Dinge auch...

Da gab es einen "Selbstanzeiger" wegen der Steuer-CD, der 40 Mio Euro Steuern nachzahlen muß. Wir fragen nicht, wie die Summe aussieht, die solche Steuern fällig werden läßt...

Wir fragen auch nicht, wo die Milliardenzahlungen wegen "der Krise" an die Banken gelandet sind, um das kranke System zu retten (dubiose Hedgefonds etc. werden weiterhin an Anleger "verkauft").

Diese und viele andere Fragen stellen wir nicht. Wir machen es plakativ amerikanisch: Frage nicht, was der Staat für Dich tun kann, sondern was Du für den Staat tun kannst...

Geld ist nach wie vor genug da, nur unsozialer verteilt... Derzeit nennen 10 % der Reichen in Deutschland 60 % aller verfügbaren Gelder ihr eigen (vor wenigen Jahren waren es „nur“ 50 %). Wir sind 90 % und haben demnächst noch weniger als 40 % aller verfügbaren Gelder!

Die Steuerreform in Neuseeland wurde von der Mehrheit befürwortet. Dann brach ein großes Chaos aus, womit sich die Mehrheit nicht identifizierte. Klar, wenn ein Gerüst komplett umfunktioniert wird, gibt's Gewinner und Verlierer.

Heute ist auch nicht alles 100%ig toll aber für alle gerechter und die "Geburtsfehler" sind überwunden. Zu solcher Entscheidung bedarf es des Mutes. Den hat man in Deutschland nur, wenn es wieder an die Taschen der Kleinen geht - also nicht.

Damit das System langfristig gut organisiert ist, werden ganze Bevölkerungsgruppen von guter Bildung ausgeschlossen, denn dumm läßt sich leichter verarschen. Es ist absehbar, daß die Fragen, die wir uns heute stellen, in 20 Jahren wohl kaum jemand mehr stellen wird - nicht weil sie nicht aktuell wären, sondern weil man zu blöd geworden ist, Fragen zu stellen und Zusammenhänge zu begreifen.

Also, was können wir für den Staat tun?

Machen wir uns bewußt, daß wir der Staat sind und z. B. ein Herr Westerwelle seit Jahren auf Kosten der Steuerzahler lebt, denn seine Bezüge sind unser Geld!

Wir sollten uns noch mehr zu Interessengemeinschaften zusammen tun, wie es schon viele gibt (Mietenstoppbündnis, Bildungsbündnis etc.) und unsere eigenen Interessen vertreten (durch Unterschriftensammlungen, Teilnahme an Demonstrationen, Verweigerungen etc.).

Schaffen wir damit breitere Bündnisse und gehen wir nicht zuletzt bei den Wahlen mit offenen Augen unser Kreuz machen, dabei die sich wiederholende Geschichte nicht aus den Augen verlierend! Vor allem aber, auch wenn zwei Herzen in der Brust schlagen, zur Wahl gehen und ggf. ungültig wählen. Es wäre interessant, wenn von 100 % abgegebener Stimmen (Nichtwähler werden nicht gezählt) nur wenige Stimmen abgegeben wurden, die sich dann auf alle möglichen Parteien verteilen. Niemand hätte mehr die Legitimation über uns bestimmen zu dürfen und dieses Land würde sich als die Bananenrepublik outen, die es in Wahrheit ist.

Oder haben Sie bessere Vorschläge?

Dann her damit!

Lassen Sie uns an Ihren Gedanken, Wünschen, Hoffnungen teilhaben.

Vielleicht kennen Sie die ultimative Lösung und wissen es nur noch nicht.

Tagung 2.-4. Juli 2010 „Politik in der Wachstumsfalle“ anlässlich des 80. Geburtstags von Gerhard Scherhorn „Der Grund des heutigen Wachstums ist Substanzverzehr.“

Wirtschaftswachstum ist das Kernprinzip unserer Politik. Wachstum soll Arbeitsplätze schaffen, Einkommen steigern, die Sozialkassen sichern und den Staat finanzieren. Aber ist es wirklich ein solch omnipotentes Heilmittel?

Auf der Tagung wird unsere Wachstumsorientierung kritisch hinterfragt. Wie läßt sich die Externalisierung privater Kosten wirksam unterbinden? Wie läßt sich eine nachhaltige Wirtschaft mit geringem Mengenwachstum organisieren?

Wir nehmen den Geburtstag Gerhard Scherhorns zum Anlaß, um sein umfangreiches Werk mit Weggefährten und Akteuren aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik anhand aktueller Bezüge weiterzuentwickeln, und daraus konkrete Handlungsoptionen für politisches und wirtschaftliches Handeln abzuleiten. Natürlich wird es auch Gelegenheit geben, den Jubilar zu würdigen und mit ihm zu feiern.

Als Freunde Gerhard Scherhorns weisen wir Sie schon vor Fertigstellung des Tagungsprogramms auf diese Veranstaltung hin, so dass Sie sich frühzeitig anmelden können. Das Anmeldeformular finden Sie

im Internet unter www.loccum.de/programm/anmeldung.html. Dort können Sie sich unter Angabe der Tagungsnummer 32/10 einen Platz reservieren. Für die Tagung, Übernachtung und Verpflegung erheben wir einen Kostenbeitrag von • 160 (Ermäßigung auf Anfrage).

Wir freuen uns auf eine spannende sommerliche Tagung in der Ev. Akademie Loccum zu einem Thema, dessen Aktualität heute wohl drängender ist als je zuvor.

Dr. Marcus Schaper

Tagungsleiter, Ev. Akademie Loccum

Dr. J. Daniel Dahm

Wissenschaftler, Nachhaltigkeitsberater

Prof. Dr. Wolfgang Sachs

Leiter, Berliner Büro, Wuppertal Institut

Dr. Fritz-Erich Anhelm

Akademiedirektor, Ev. Akademie Loccum

EVANGELISCHE AKADEMIE  LOCCUM

Münchehäger Straße 6
31547 Rehburg-Loccum
eal@evlka.de
<http://www.loccum.de>
Telefon: (0 57 66) 81-0

www.STUDIOANSAGE.de

RADIO

97.2 UKW 92.6 KABEL



FRÄIN

DO 20-21 UHR & FR 19-20 UHR

Friedrichshain Radio - Aktiv!

Radio Stralau

Internet www.stralau.de

Bürger
senden
für Bürger
ab
19.00 Uhr



KARAWANE

Für die Rechte der
Flüchtlinge und
MigrantInnen



KARAWANE-Festival 04.-06.06.10 in Jena

Das nächste bundesweite Vorbereitungstreffen findet am **10/11.04.10 in Berlin** statt (wie schon im März in Bremen, Weimar, Hamburg, Bielefeld, Nürnberg, Jena).

Kontakt: the_voice_berlin@gmx.de

Aufruf als pdf unter:

http://thecaravan.org/files/caravan/Festival_2010_flyer_de.pdf

The VOICE Refugee Forum Jena

Schillergässchen 5, 07745 Jena

Tel.: 1762-568988, Fax: 03641 / 420270

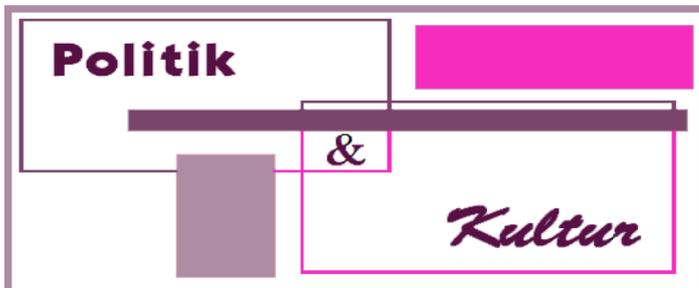
Mail: thevoiceforum@emdash.org

Web: www.thevoiceforum.org

Gegründet: 1994

Arbeitsweise:

Kampagnen, Aktionen, Vernetzung...



Spruch des Monats

Die Bundesregierung ist ein verlässlicher Partner, wenn es um die Aushöhlung von Bürgerrechten geht.

Django Asül



Das Arbeitsfrühstück für solidarische Begleiter/innen und denen, die es gerne werden wollen, findet in der Regel jeden letzten Samstag im Monat um 10:30 Uhr im Mieterladen (Kreutzigerstr. 23/U-Bhf Samariterstr., Friedrichshain) statt.

Da jede/r früher oder später zu einem Termin aufs Amt muß und für viele diese Termine unangenehm und schikanierend sind, kann eine Begleitung oft Wunder bewirken. Der Umgangston auf dem Amt wird entspannter, scheinbar festgefahrene Situationen lassen sich plötzlich regeln und Erwerbslose erhalten Leistungen, die ihnen bislang verwehrt wurden.

Diese gegenseitiges Begleiten ist eine Möglichkeit, sich im Alltag solidarisch zu unterstützen.

Deshalb riefen wir die Idee eines "Begleitpools" ins Leben, wo sich Menschen vernetzen und austauschen können. Sowohl diejenigen, die eine Begleitung für einen Amtstermin benötigen als auch die, die sie dorthin solidarisch begleiten wollen, können sich hier finden und absprechen. Beim Arbeitsfrühstück können sich Begleiter/innen und die, die es gerne werden wollen, treffen und austauschen und neue Strategien und wichtige Arbeitsgebiete werden besprochen.

Wer nicht zum Frühstück kommen kann, aber trotzdem eine Begleitung benötigt oder anbieten möchte, kann gern per Mail unter: solidarisch-begleiten@riseup.net Kontakt mit uns aufnehmen.

Initiative "Keine/r muß allein zum Amt!"

Web: <http://zahltagberlin.blogspot.de/>



Das nächste Vereins-/ Bewohner-treffen findet am 07.04.10 um 19:30 Uhr bei TUBe e.V. in der Schreiner-str. 9 statt.

www.samariterkiez-ev.org

Ökomarkt im Samariterviertel

Zwischen Bänsch und Schreiner wird es in der Samariterstraße 20 Stände geben. Marktbetreiber ist der „Öko-Markt Veranstaltungsservice“, der auf dem Weddingener Leopoldplatz einen der ersten auf Bioprodukte spezialisierten Märkte in Berlin aufbaute.

In einer Umfrage des Samariterkiez e.V. sprach sich die Mehrheit der Bewohner für einen reinen Ökomarkt aus, als Alternative zum Boxi-Markt.

Wenn die letzten behördlichen Hürden genommen sind, ist mit der Markteröffnung bereits im April zu rechnen.

In jedem Fall wird es nicht nur für den Friedrichshainer Nordkiez eine Bereicherung sein, sondern für den gesamten Stadtteil.

Friedrichshain ist bunt – und das ist auch gut so!

Mit Sorge nehmen wir wahr, daß bislang Bekanntes und Liebgewordenes, Nachbarinnen und Nachbarn plötzlich nicht mehr da sind.

Oder, wie im Fall der Liebigstraße 14 nicht mehr sein sollen. Menschen, die bewußt ihren Lebensmittelpunkt hier, z.T. schon vor der Sanierung, gewählt haben, das Umfeld über Jahre hinweg maßgeblich mitbestimmt haben.

Gerade hier wird deutlich, daß die positiven Veränderungen der letzten 20 Jahre auch ihre Schattenseiten haben. Auch wenn die stadtplanerische Aufwertung mit gesteigertem Lebensstandard einhergeht: Sanierung – führt zwangsläufig zu steigenden Mieten und zur Verdrängung der bisherigen Bewohnerschaft. Zum Teil geschieht dies im Kleinen, wenn Einzelne die Koffer packen. Zum anderen, wenn ganze Häuser entmietet werden. Das eine ist

nicht noch schlechter als das andere. Das Erträgliche, im Zusammenhang mit einer weiteren Verschärfung der Wohnsituation und des damit einhergehenden, sozialen Sprengstoffes, ist teilweise schon mehr als erreicht.

Der Samariterkiez e.V. bekennt sich zu den verschiedenen Wohn- und Lebensformen hier im Stadtteil. Wir sind der Meinung, daß die Identität des Kiezes gerade durch die mannigfaltigen Lebensentwürfe und Menschen zustande kam und kommt.

Die Sanierung des Samariterviertels war die ganze Zeit über eine öffentliche Angelegenheit – somit ist die Situation in der Liebigstr. 14 und anderer jetzt auch nicht deren Privatproblem.

Wir brauchen eine gemeinsame und politische Lösung. Wir freuen uns über den offenen Brief und den Runden Tisch, der ein weiterer Schritt in diese Richtung ist.

Protest gegen Mieterhöhungen im Kunger-Kiez in Alt-Treptow

Die Wohnungsbaugesellschaft „Stadt und Land“, im städtischen Besitz, wirbt mit Mietdiät. In ausgewählten Wohnungen zahlen Neumieter sechs Monate nur die halbe Kaltmiete.

Die Altm Mieter von 332 Wohnungen erhalten im Gegenzug saftige Mieterhöhungen bis zu 19 % zum 1. April.

Aktivisten der Initiative „Karla Pappel“ verteilten Handzettel mit der Forderung, niemand solle wegziehen, weil es an Geld fehle. Zur Versammlung im Loesje-Stadtteilzentrum kamen 40 Mieter aus 16 Häusern. „Karla Pappel“ hofft, daß zahlungskräftige Mieter der Erhöhung nicht vorschnell zustimmen – aus Solidarität mit sozial Schwächeren. Laut Mietspiegel gilt die Karl-Kunger-Str. noch als einfache Wohnlage. Der Kiez könnte kippen, denn in den letzten Jahren haben sich hier sechs Baugruppen mit 122 Eigentumswohnungen niedergelassen. Baugruppen heben die Qualität im Kiez und verändern damit in der Folge die Wohnlageneinstufung für weite Gebiete. Sie tragen damit zur Verdrängung der angestammten Bewohnerschaft in nicht unerheblichen Maße bei.

Die Politik begünstigt eine zuziehende einkommensstarke Mittelschicht. Hartz IV-Bezieher und Einkommensschwache werden dabei systematisch verdrängt. „Karla Pappel“ fordert daher einen wirksamen Milieuschutz und formuliert mit den Bewohnern zusammen den Protest, denn „Stadt und Land“ betone immer ihren sozialen Anspruch. Daran gilt es zu appellieren.

Am 08.03.10 übergab die Initiative dem Geschäftsführer von „Stadt und Land“ eine Protestnote. Darin werden die Rücknahme aller Mieterhöhungen und die Wahrnehmung des sozialen Auftrags gefordert.



Immobilienmarktanalyse von unten in Moabit

Kaum ein Innenstadtviertel in Berlin, in dem nicht über drohenden, bereits begonnene oder abgeschlossene Aufwertungsprozesse und Mietsteigerungen diskutiert wird. Oft müssen sich Kritiker/innen der Gentrification den Vorwurf einer 'nur gefühlten Verdrängung' gefallen lassen – fehlen doch oft konkrete Zahlen und Fakten für die Immobilienmarktdynamiken in einzelnen Quartieren.

In Moabit-Ost hat sich nun eine "Initiative – Wem gehört Moabit" gegründet, die über eine Webseite zur Erfassung der Eigentümerstruktur in der Nachbarschaft aufruft.

<http://gentrificationblog.wordpress.com/2010/02/22/berlin-immobilienmarktanalyse-von-unten-in-moabit>

oder gleich hier:www.moabitonline.de/2431

Berliner Senat freut sich über niedrige Mieten

Für den Senat ist der Wohnungsmarkt entspannt. Als Begründung hält eine Studie her, mit der Statistiken verbogen werden. Um die Stadt für Investoren attraktiv zu gestalten, wirbt man mit Mieten, die im Bundesvergleich „preiswert“ sind. Verschwiegen werden jedoch dabei die in Berlin sehr niedrigen Einkommen, die die Mieten relativieren. In Berlin bringt der Durchschnittshaushalt ca. 30 % des Einkommens für Miete auf (viele liegen bereits darüber), im Bundesdurchschnitt sind es etwa 25 %. Der Markt ist alles andere als entspannt!

28.000 Berlinern droht Obdachlosigkeit

Ca. 28.000 Berlinern droht der unfreiwillige Umzug. Ihre Mieten sollen deutlich steigen, weil die Förderung für den sozialen Wohnungsbau ausläuft. Viele wissen nicht, wo sie nun hin sollen, denn Alternativen gibt es kaum. Die Stadtentwicklungssenatorin will hart bleiben.

Gentrifizierung für alle

Zur Berliner Veranstaltung „Gentrifizierung für alle - und zwar umsonst“, die im November 2009 im Rahmen der bundesweiten Reihe „Unternehmen Stadt übernehmen“ stattgefunden hat, ist jetzt eine Dokumentation online: www.buko.info/berlin
Außerdem finden sich „Thesen zu Strategien gegen steigende Mieten und für eine radikaldemokratische Wohnungspolitik“, die wir als vorläufige Diskussionsergebnisse in den Raum stellen wollen.

Arbeitsschwerpunkt Stadt/Raum, BUKO

Vormerk-Termine:

8. Mai Neukölln/Tempelhof

Geplante Öffnung des Tempelhofer Feldes durch den Berliner Senat, sicher nicht ohne Proteste, wahrscheinlich auch mit bezug auf die Senats-Baupläne fürs Flugfeld, die keine günstigen Wohnungen vorsehen, sondern eine die Schillerkiez-Aufwertung vorantreiben.

5. Juni Berlin

Auf zu neuen Ufern - MEDIASPREE Entern! Spreeufer für Alle selber machen! Privatisierung verhindern! Steigende Mieten stoppen!

12. Juni Berlin + Frankfurt/M

Bundesweit mobilisierte Demos vom Bündnis „Wir zahlen nicht für eure Krise“, voraussichtlich mit stadtpolitischen Beiträgen, da sich die zu erwartenden Kürzungen lokal am deutlichsten zeigen werden.

Berliner Bündnis Steigende Mieten stoppen!

Kampagnentreffen sind jeden 1.+3. Di/Monat um 19 Uhr im Südflügel des Bethanien (Mariannenplatz 2a), Raum 3, 1. OG. Unregelmäßige Vernetzungstreffen sind überall in der Stadt. Aktuelle Termine und Infos: <http://mietenstopp.blogspot.de>

Als der US Supreme Court im Januar seine Entscheidung über Mumia traf, bedeutete dies eine noch tiefer gehende Verschlechterung von Mumias Position. Die Möglichkeit, den Fall weitere Monate erneut durch juristische Instanzen zu schicken, überraschte. Die üblichen Falschmeldungen von Agenturen/ Medien suggerierten, ein nebulöses "Verfahren" könnte nach 28 Jahren von Manipulationen und Verfassungsbrüchen vielleicht für Gerechtigkeit sorgen. Das ist falsch! Das höchste Gericht findet es berechtigt, trotz schwerer Mißachtung der Verfahrensvorschriften bei der Entscheidung des Strafmaßes die Todesstrafe gegen Mumia zu verhängen.

In der BRD konzentrieren sich viele auf den 56. Geburtstag von Mumia Abu-Jamal. Am 24.04.2010 gibt es in vielen Städten Aktionen, Demos und Veranstaltungen.

Berlin: 24.04.2010 / 16 Uhr

Kundgebung Heinrichplatz

anlässlich Mumias 56. Geburtstags

Infos & Videos über Mumia, Kuchen, DJ Bulet (Soul/HipHop), PYRO ONE (HipHop), Yok (Straßenmusik)

Infos auf: <http://mumia-hoerbuch.de>

Radiosendung über Mumia mit aktuellen Berichten: jeden Mo / 18 Uhr auf den Frequenzen des Offenen Kanal Berlin (Alex), zusätzlich ab 20 Uhr für einen Tag als Dauerrotation auf <http://85.214.123.163:8000/metropolis.m3u>

ANTIFA Jour fixe



Berliner VVN-BdA
Franz-Mehring-Platz 1
10142 Berlin
Tel. 29784178
berlin@vvn-bda.org

Jour fixe jedem 3. Mo/ Monats um 18.30 Uhr im Café Sibylle (Karl-Marx-Allee 72)

Montag 19.04.2010 „Bleib erschütterbar“ - Ein Abend mit KO: Jörg Kokott - ehemals „Wacholder“ - singt und spricht Lieder und Texte zum Thema „Kriege - Konflikte aus verschiedenen Jahrhunderten“.

Montag, 17.05.2010 Kurt Gutmann - Nebenkläger im NS-Kriegsverbrecherprozess gegen John Demjanjuk, dem ukrainischen Schergen der Waffen-SS im Vernichtungslager Sobibor

Suppe & Mucke - die Zweite!

www.suppeundmucke.de

Liebe Freunde der Suppe, nach dem super tollen Start dieses Events und dem irren Erfolg 2009, ist es ist nun wieder soweit. Nach einem heißen Auftakt 2009 steht nun Suppe&Mucke 2010, als zweites selbstgemachtes Friedrichshainer no-budget Suppenstraßenfest, in den Startlöchern. Wir laden Euch aufs Neue ein, zum 04.09.2010 diesmal im Nordkiez mit uns ein einzigartig köstlich-kulinarisches, bunt zusammengewürfeltes Fest zu gestalten.



Wenn Ihr Suppe mögt, laden wir Euch herzlich zur großen Suppe&Mucke-Solifeier mit Neofarius 249 am 23.04. ins Supamolly ein!

*Für Rückfragen
Jens anrufen:
0151-20628230*



Bock auf singen?
Lust auf tanzen?
Bock auf coole girls?



die bösen mädchen

- machen Musik mit politischen Texten.
- kämpfen für „Gleiche Rechte für alle!“, Antirassismus und Frieden!
- sind bunt gemischt und vielfältig. Jede kann was!
- machen gemeinsam neue Lieder, proben regelmäßig und treten auf.
- lernen Tanzen mit einer Tanzlehrerin.
- suchen Dich (ab 12 J.)!



Hast Du Lust dabei zu sein?

Dann komm freitags, ab 16:30 Uhr in den Jugendklub E-Lok, Laskerstr. 6-8, 10245 Berlin ganz nah am Ostkreuz.

**Einfach vorbeikommen,
zugucken, mitmachen!**



www.DieBoesenMaedchen.de
0157-84 99 85 25
info@dieboesenmaedchen.de